№ 4033. Mittwoch, 16. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant z. D. Bronsart v. Schellendorf den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub, dem Geh. Ober-Finanz-Rath und Haupt-Bank-Director Schmidt zu Berlin den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Rechnungs-Rath Emmerich zu Trier den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Justiz-Rath Valentin zu Berlin und dem Erzpriester Fischer zu Breslau den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, dem Lehrer Kellner in Dingelstädt den Adler der 4. Klasse des K. Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Walzmeister Kostorz zu Rybnicker Hammer, dem Kreis-Gerichtsboten Schulze zu Calbe a. d. S. und dem Revier-Förster Kriegel zu Forsthaus Annakapelle das Allg. Ehrenzeichen, so wie dem Schiffsbauer Nicolaus Bremm zu Köln die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den ordentl. Professor an der Universität zu Freiburg, Dr. Anton de Bary, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Halle; ferner den Kreisgerichts-Rath Theurner in Lauban zum Appellations-Gerichts-Rath in Glogau, und den Landgerichts-Rath Wolff in Trier zum Rath bei dem Appellationsgerichtshofe in Köln; so wie den Freiherrn Karl v. Wrede-Melschede zum Landrath des Kreises Warendorf im Regierungsbezirk Münster zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Neapel, 16. Jan. In der Nacht zum 14. d. wüthete hier ein schrecklicher Sturm. Der dadurch angerichtete Schaden ist beträchtlich. Zwanzig Handelsschiffe sind untergegangen, Todesfälle sind bis jetzt vier bekannt geworden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 15. Jan. Dem Ministerium des Innern ist Behufs einmaliger Erhöhung des Diensteinkommens der geringer besoldeten Volksschullehrer ein Credit von 80,000 Gulden eröffnet worden.

Dresden, 15. Jan. Das „Dresdner Journal" bestätigt die Ernennung des Grafen Platen an Stelle des verstorbenen v. Könneritz zum Generaldirector der königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters.

Wien, 15. Jan. Das „Wiener Journal" erklärt, indem es die Agitation bekämpft, welche sich gegen die Einberufung des außerordentlichen Reichsraths richtet, daß die Regierung nur deswegen den Boden der Februarverfassung verlasse, weil die thatsächlichen Umstände nur die theoretische Aufrechthaltung gestatten. Für die Februarverfassung einstehen, hieße den verkleideten Absolutismus vertheidigen wollen. Weil die Regierung aber nicht den Absolutismus, sondern den parlamentarischen Beistand der Völker binnen kürzester Zeit wolle, berufe sie den außerordentlichen Reichsrath. Gegenüber dem Widerstande der politischen Führer, welche theilweise selbst die Februarverfassung für unausführbar erklärt haben, und dennoch dasjenige verlangen, was nach ihrem eigenen Ausspruche geeignet ist, dem Volke sein constitutionelles Recht zu geben, erübrige Nichts, als an das Volk selbst zu appelliren. — Die „N. fr. Pr." erfährt, daß Rußland die Absicht habe, in Lemberg einen Consul zu bestellen.

Florenz, 14. Jan. In der heutigen Sitzung der Kammer kündigte Friscia eine Interpellation über die Ereignisse in Palermo an. Mordini glaubte, die Interpellation werde nutzlos sein. Er schlug eine Untersuchung vor um zu prüfen, was in Palermo Noth thut und dem abzuhelfen. Der Minister des Innern acceptirte die Untersuchung, vorausgesetzt, daß dieselbe nicht als Rüge bezeichnet werde. Friscia zog seine Interpellation zurück und der Antrag Mordinis ging in die Bureaux.

Paris, 14. Jan. Dem „Etendard" zufolge ist die Circularnote Aali-Paschas, worin über das Auftreten Griechenlands Klage geführt wird, jetzt den drei Mächten Frankreich, England und Rußland übergeben worden.

Bremen, 15. Jan. Die Bremer Bank hat den Discont von 4 auf 3½ Procent herabgesetzt.

Wien, 15. Januar. Abendbörse. Flau, besonders Staatsbahn, auf Gerüchte, daß man die Ausgabe von neuen Prioritäts-Actien beabsichtige. Credit-Actien 158,30, Nordbahn 158,70, 1860er Loose 84,30, 1864er Loose 75,00, Staatsbahn 206,70, Czernowitzer 184,00.

London, 15. Jan. Aus New-York vom 14. d. Abds. wird gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109⅞, Goldagio 35, Bonds 107¼, Illinois 120, Eriebahn 65½, Baumwolle 34½. Petroleum rohes 20, raffinirtes 29½.

Landtagsverhandlungen.

19. Sitzung des Herrenhauses am 15. Januar.

Am Ministertisch die Minister: Grafen Bismarck, Lippe, Eulenburg, Itzenplitz und v. Selchow. Die Berathung über das Ges., betr. Abänderung des Art. 69 der Verf. wird fortgesetzt. § 2 der Vorlage, wie dieselbe vom Abgeordnetenhause festgestellt ist, wird nachdem Hr. v. Kleist-Retzow dagegen gesprochen, in namentlicher Abstimmung mit 58 gegen 51 Stimmen angenommen, auf beiden Seiten waren mehr Mitglieder als gestern anwesend; das Stimmenverhältniß war sonst im Allgemeinen dasselbe; für das Gesetz stimmten außer den Ministern wiederum die beiden ersten Präsidenten des Hauses, ferner u. A. v. Manteuffel, Heffter, v. Homeyer, dagegen u. A. Uhden, v. Daniels, v. Schliedmann.

Zu § 3 empfiehlt Hr. v. Kleist den Antrag der Commission, wonach Abänderungen des Wahlgesetzes v. 29. Mai 1849 durch Königl. Anordnung erfolgen sollen.

Hr. v. Senfft-Pilsach: Der Standpunkt des Herrenhauses ist ein sehr schwerer geworden, nachdem die Minister unsere Partei, die ihnen so treu beigestanden, verlassen und sich zu denen gestellt haben, die ihnen früher Opposition gemacht. (Unruhe. Ruf: Oho!) Wenn das Wahlgesetz v. 1849 ohne Weiteres eingeführt wird, so würde eine große Menge der Landbevölkerung von der Wahl ausgeschlossen werden, da sie nicht zur Wahl kommen würde. Im preußischen Lande leben 14 Millionen Menschen vom Ackerbau, und es ist eine gesunde Nahrung. (Heiterkeit.) Diese haben im Herrenhause schon wenig Vertretung, zumal da die Herren von den Städten immer gegen uns stimmen und, wie Sie sehen, heut den Ausschlag geben. Die Masse der Abgeordneten ist auch aus den Städten zusammengesetzt. Kein Mensch kann aber aus Büchern die Interessen und Verhältnisse der ländlichen Bevölkerung kennen lernen, man kann dies nur, wenn man mit theilnehmender Gesinnung unter der Landbevölkerung selbst lebt. Lassen Sie deßhalb hier wenigstens der Landbevölkerung Gerechtigkeit widerfahren und überlassen Sie es Königlicher Anordnung, die Wahlbezirke bequemer festzustellen."

Ministerpräsident Graf Bismarck: Der Hr. Vorredner hat sein Bedauern darüber aussprechen zu müssen geglaubt, daß die Staatsregierung die Partei, welche ihr Jahre lang treu zur Seite gestanden, verlassen und sich an die Spitze der früheren Opposition gestellt habe. Wenn der Hr. Vorredner auch nur kürzere Zeit selbst an der Spitze der Regierung gestanden hätte, so würde er sich sagen, daß man in dieser Lage nicht die Möglichkeit hat, Partei-Ansichten zu folgen. Ein großer Staat regiert sich nicht nach Partei-Ansichten, man muß die Gesammtheit der Parteien, die im Lande vorhanden sind, in Abwägung bringen und aus dem Resultat dieser sich eine Linie ziehen, der eine Regierung als solche folgen kann. Wäre ich nicht Minister, so weiß ich nicht, wie meine Stellung in der Opposition zur jetzigen Regierung oder im Anschluß an dieselbe sein würde. Aber das würde ich mir sagen, daß ich einen Parteigenossen, mit dem ich 16 Jahre lang zusammengegangen bin und der an der Spitze der Regierung gestanden hat, in den schwierigen europäischen und inneren Verhältnissen, in denen sich 4 Jahre hindurch nur Wenige fanden, die bereit waren, den damit verbundenen Kampf aufzunehmen und durchzuführen, daß ich einen solchen, wenn derselbe sich nach Abwägung der Gesammtverhältnisse dazu entschließt, einen anderen Weg zu gehen, als den, welchen seine alten Parteigenossen vorzeichnen, nicht sehr rasch verurtheilen würde. Die Sache ist bei uns nicht so, daß eine k. preuß. Regierung sich lossagt von der Partei, sondern die Partei sagt sich unter Umständen los von der Regierung. Ich sage nicht, daß das hier der Fall ist. Die Wege einer Regierung sind vorgezeichnet und wenn ich ein Mitglied meiner Partei, dem ich vertraue, das ich für ehrlich und einsichtig halte, an der Spitze der Regierung sehe, so werde ich mein Vertrauen unter Umständen meiner persönlichen Meinung unterordnen und sagen: jener muß in seiner Stellung besser beurtheilen können, was möglich und was zu thun ist, als ich. Die Herren die diese Gesetzvorlage ablehnen wollen, verfolgen damit zwei Zwecke. Erstlich wollen sie die organische Entwickelung des Herrenhauses sicher stellen und zweitens wollen sie der Regierung größeren Spielraum bei Einführung der Verfassung in den neu erworbenen Landestheilen gewähren. Ich glaube aber nicht, daß Sie dies dadurch erreichen. S. M. der König hat durch die Verordnung v. Octbr. 1865 dem Hause ein Unterpfand dafür gegeben, daß er fest entschlossen ist, das Herrenhaus als gleichberechtigten Factor der Verfassung zu halten, zu ehren, zu pflegen und zu fördern. Das Staatsministerium wird denn auch die Rechtsbeständigkeit und organische Fortbildung des Herrenhauses gegen alle Anfechtungen vertreten, indem es der Ansicht ist, daß das ganze System und der Bestand der Verfassung in Frage gestellt wird, wenn man die Gewalt, die ein Factor der Gesetzgebung hat, willkürlich beseitigen will. Ich halte es aber nicht für nützlich, jetzt gleich nach dem Kriege aus jenen Ländern aus allen Kategorien, die nach Maßgabe des Gesetzes offen stehen, Vertreter in dies Haus zu berufen, so lange die Verhältnisse noch nicht abgeschlossen sind. Es würden viele Elemente darunter sein, die gerade nicht preußenfreundlich sind, und die auswärtige Politik der Regierung würde dadurch gehemmt werden können. Ich glaube auch nicht, daß es zur Beförderung des Instituts beitragen würde, wenn Einzelne vielleicht hier den Eid verweigern würden. So viel steht fest, daß der König in Bezug auf alle hier vertretenen Kategorien Berufungen eintreten lassen wird. Was den zweiten Zweck betrifft, daß Sie der Regierung größeren Spielraum bei Einführung der Verfassung gewähren wollen, so werden Sie denselben durch Verwerfung des Gesetzes nicht fördern. Entweder wird die K. Regierung Angesichts ihrer Verpflichtung, die Verfassung am 1. Octbr. einzuführen, die Schwierigkeiten überwinden, dann ist Ihr Beschluß überflüssig; oder die Regierung stürzt vor den unüberwindlichen Hindernissen; dann steckt ein Stock im Räderwerk der Staatsmaschine, der sie zum Stillstand bringt. Dann schaffen Sie einen neuen Conflict zwischen den parlamentarischen Gewalten, den zu entscheiden entweder die Regierung berufen ist oder die Ereignisse. Ich würde dies aber nicht für wohlgethan halten, weder für diese Körperschaft, noch für den ganzen Staat, da man gar nicht absehen kann, ob uns nicht unerwartete Ereignisse wieder mitten im Conflict überraschen. Man kann dann gar nicht wissen, wie die Ereignisse eingreifen und wohin sie entscheiden. Es ist besser, auf dem festen Gefüge des Schildes der Verfassungsmäßigkeit zu stehen; dann kann man auch der Zukunft ruhig entgegensehen. Versuchen Sie deshalb nicht, der Regierung wider ihren Willen einen Dienst zu erweisen. Der Zeitraum zur Einführung der Verfassung ist allerdings kürzer, als die Regiernug ihn gewünscht hat; die Regierung wünscht aber nichts sehnlicher, als daß sie noch früher mit den Vorbereitungen dazu fertig wäre. Allerdings ist auch wahr, daß unsere Verfassung Manches zu wünschen übrig läßt, aber wir haben nun einmal keine andere, und dürfen die historische Entwickelung derselben nicht hindern; wir müssen uns richten nach dem uns Gegebenen, nicht nach dem, was wir für wünschenswerth halten. Wie gesagt, ich halte es nicht für wohlgethan, jetzt einen neuen Verfassungs-Conflict heraufzubeschwören. Der langjährige Conflict hat kürzlich seinen Abschluß erhalten durch die Nachgiebigkeit der Regierung, die hier manchen Tadel erfahren hat. Die Regierung hat aber, glaube ich, Recht daran gethan, den Frieden zu suchen, da es ohne Demüthigung der Krone möglich war; sie hat es in einem Moment gethan, wo der Verdacht jeder Demüthigung fern lag. Die Regierung wünscht, so schnell wie möglich die Verfassung in den neu erworbenen Ländern eingeführt zu sehen, da sie ein gutes Bindemittel abgeben und zur Verschmelzung der widerstrebenden Elemente durch die Förderung der gemeinsamen Arbeit an den gemeinsamen Aufgaben viel beitragen wird. Die Verfassung mag so gut oder so schlecht sein, wie sie will; diesen Zweck wird sie erfüllen. Es ist nicht vernünftig, den Deckel des Kastens sehr lange offen stehen zu lassen. Je schneller die Verhältnisse der neu erworbenen Länder zum Abschluß gebracht werden, desto sicherer, ich möchte sagen zugeknöpfter, können wir dem schlechten Wetter entgegengehen. Die Regierung beeilt deshalb auch die Constituirung des norddeutschen Bundes. Sie können glauben, daß es eine schwierige Aufgabe für die Regierung ist, aus einer parlamentarischen Campagne in die andere überzugehen, aber sie thut es, weil Gefahr im Verzuge ist. Aber auch die Constituirung des verfassungsmäßigen Gemeinwesens der neu erworbenen Länder erleidet keinen Aufschub; eine Aenderung des vorliegenden Gesetzes würde mit einer Verwerfung gleichbedeutend sein, da es dann in dieser Session nicht mehr zu Ende berathen werden könnte. Ich bitte Sie deshalb um unveränderte Annahme und erkläre schließlich nochmals ausdrücklich, daß es kein prinzipieller Dissensus mit meinen alten politischen Freunden ist, der mich dazu bewegt.

Hr. Hasselbach verwahrt sich gegen den Vorwurf Senffts, daß er prinzipieller Gegner der Regierung sei.

Hr. Deetz weist den Vorwurf Hrn. v. Senffts zurück, daß die städtischen Vertreter nicht mit ihm gestimmt. Sie wären hier Vertreter des ganzen Landes.

Hr. v. Senfft-Pilsach: Wir sind wohl Alle einig darüber, daß wir nicht im Stande sind, die großartigen staatsmännischen Unternehmungen des Ministerpräsidenten zu beurtheilen und einzusehen, was in seinen Händen und auf seinem Herzen wohnt. Man kann deshalb aber auch nicht von uns verlangen, mit Zahlen zu rechnen, die uns unbekannt sind. Ich stimme auf Grund meines Eides, den ich auf die Verfassung geleistet habe, und über mein Gewissen darf sich kein Mensch in der Welt zum Richter aufwerfen.

Präsident Graf Stolberg (der die letzten Worte auf sich bezogen zu haben scheint): Ich habe mich gestern nicht zum Richter der Gesinnung des Hrn. v. Senfft aufgeworfen, sondern nur seiner Ausdrucksweise.

Hr. v. Kleist-Retzow ermahnt die Mitglieder des Herrenhauses zur Festigkeit. — Der Commissionsantrag wird abgelehnt; § 3 unverändert angenommen, eben so § 4 und auch § 5. Bei der Berathung über diesen letzteren entspinnt sich noch eine längere Debatte. Baron Zedlitz gegen denselben: Als die Minister der neuen Aera so weit fertig gewesen, daß sie die Staatsgeschäfte nicht weiter fortführen konnten, begann Graf Bismack den Kampf gegen die destructiven Mächte. Mit Bewunderung habe ich sein Wirken bis zur Schlacht bei Königgrätz angesehen, kann aber das seitdem Geschehene nicht verstehen. Der Kampf gegen die Fortschrittspartei ist eingestellt; möge der große Staatsmann den Kampf wieder aufnehmen. — Hr. v. Bernuth wendet sich gegen die vom Vorredner gebrauchten Aeußerungen über das Ministerium der neuen Aera. Die Mitglieder dieses Ministeriums sind über ihre Grundsätze völlig klar gewesen. Da sie aber mit ihren Grundsätzen in Conflicte zu kommen fürchteten und an einer Stelle nach verschiedenen Richtungen hin Hindernisse fanden, so gaben sie lieber die Geschäfte in andere Hände, als daß sie ihren Grundsätzen untreu würden. — Die Hrn. v. Meding und v. Brünneck erklären, daß sie nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten jetzt gegen diesen Paragraph der Regierungsvorlage stimmen wurden. Graf York interpellirt den Minister des Innern über seine gestrige Aeußerung, betr. die Kategorie der landschaftlichen Bezirke und meint, daß diese im Widerspruch zu der Erklärung des Ministerpräsidenten stehe, wonach der König berechtigt sei, aus allen Kategorien Vertreter zu berufen. — Minister Graf Eulenburg bleibt bei seiner gestrigen Aeußerung stehen und erklärt, daß der König allerdings derartige Rittergutsbesitzer ins Haus berufen könne, aber nicht als Vertreter der landschaftlichen Bezirke, sondern aus Allerhöchstem Vertrauen. Auf Grund eines Gesetzes kann S. M. der König eine solche Präsentation erst einführen, wenn ein Gesetz zu Stande gekommen ist. — Der Ministerpräsident erklärt, daß er nur gesagt habe, alle Kategorien ständen zur Berufung offen. Er habe damit durchaus keine feste Verheißung gegeben und befände sich in keiner Differenz zum Minister des Innern.

Das ganze Gesetz wird darauf in der Fassung des Abgeordnetenhauses bei namentlicher Abstimmung mit 64 gegen 26 Stimmen angenommen. 18 enthielten sich der Abstimmung, darunter Hr. v. Daniels.

52. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. Januar.

Der erste Gegenstand ist die (bereits mitgetheilte) Interpellation des Abg. Twesten in Betreff der Verhaftung des Kaufm. Sontag zu Hannover. Der Abg. Twesten begründet dieselbe wie folgt: Am 3. Dec. 1866 ist ein K. Erlaß ergangen, durch welchen der General-Gouverneur von Hannover ermächtigt wird: 1) Beamte, welche sich der neuen Ordnung nicht fügen, sofort zu suspendiren und das Weitere über dieselben zu verfügen; 2) Militär-Personen der ehemaligen hannoverschen Armee, die sich Demonstrationen irgend welcher Art erlauben, sofort nach der Festung Minden abzuführen und vor ein Kriegsgericht zu stellen, und 3) andere Personen, die sich Angriffe oder Beleidigungen auf Militärspersonen zu Schulden kommen lassen, aufzugreifen und nach Minden abzuführen, wo sie bis auf Weiteres detinirt bleiben sollen. Ich erkenne an, daß bei Neugestaltung der staatlichen Verhältnisse, Ausnahmemaßregeln nothwendig sind, damit die Ordnung

nicht gestört werde. Die beiden ersten Fälle verstehen sich auch fast ganz von selbst, denn in das neue Regiment können natürlich nur solche Beamte übernommen werden, die sich der neuen Ordnung fügen. Bedenklicher ist schon der dritte Fall, wonach ohne gerichtliches Verfahren andere Personen nach Minden abgeführt und auf ungewisse Zeit dort detinirt werden können. Aber auch dagegen will ich keine Einwendungen machen, und so lange man hört, daß Angriffe auf die Sicherheit der preußischen Militärpersonen gemacht werden, möge man die Angreifer unschädlich machen. Ich glaube gern, daß die nothwendigen strengen Maßregeln der Regierung selbst oft schmerzlich sein mögen; möchte aber dabei der Staatsregierung anheimgeben, zu beachten, ob nicht bereits die Zeit gekommen wäre, auch diese Ausnahmemaßregeln gegen Beamte und Militärpersonen wieder aufzuheben. Wir haben in der letzten Zeit von Widersetzlichkeiten hannöverscher Beamten nichts mehr gehört. Wir können wohl auf die Gerichte in Hannover das Vertrauen setzen, daß sie gegen alle Ausschreitungen nach den gesetzlichen Bestimmungen verfahren werden. Der vorliegende Fall liegt aber ganz außerhalb des Königl. Erlasses. Der Kaufmann Sontag in Hannover war nicht zur hannöverschen Armee gehörig; er hat sich keine Beleidigungen oder Angriffe gegen Militairpersonen zu Schulden kommen lassen. Er soll sich vielmehr an irgend welchen Agitationen oder Demonstrationen gegen die preußische Regierung betheiligt haben; in welcher Weise, weiß ich nicht; jedenfalls hat er nichts vorgenommen, weshalb eine gerichtliche Untersuchung und Bestrafung möglich wäre. Am 3. December wurde er verhaftet und nach Minden abgeführt; er wandte sich an den General-Gouverneur um seine Entlassung, wurde aber abschläglich beschieden. Am 24. Dec. wandte er sich an die Ministerien des Innern und der Justiz, hat aber bis vor wenigen Tagen noch keine Antwort darauf erhalten. Wenn diese Thatsachen, was ich voraussetze, wahr sind, so wäre hier ein Eingriff in die persönliche Freiheit vorhanden, der durch keine gesetzliche Ermächtigung gerechtfertigt wäre. Es wäre dies ein Willkür-Maßregel, die sehr tief empfunden und zur Beunruhigung der Gemüther sehr viel beitragen würde. Nach dem, was wir aus Hannover hören, sind Ausnahmemaßregeln jetzt nicht mehr nöthig. Daß die natürliche Aufregung, die in einem Lande entsteht, wenn ohne seine eigene Mitwirkung ein gänzlicher Umsturz seiner bisherigen staatlichen Verhältnisse erfolgt, im Anfang zu Ausschweifungen führt, ist erklärlich; es ist auch erklärlich, daß Einzelne Hoffnungen hegen, die auf eine Wiederherstellung der alten Zustände, selbst wenn sie mit großem Unglück für Deutschland verbunden ist, gehen. Bei näherer Betrachtung der Dinge müssen jedoch auch diese zu der Ueberzeugung kommen, daß ein Unglück Deutschlands durch eine Niederlage der Waffen herbeigeführt, wohl dahin führen könnte, Theile am Rhein vom preuß. Staate abzutrennen, aber nimmermehr ein Königreich Hannover wiederherzustellen, denn welche auswärtige Macht sollte wohl am Wiederaufbau des Welfenreichs Interesse haben? Diese Erwägung muß bald dahin führen, in Hannover die neue Gestaltung der Dinge als Nothwendigkeit zu betrachten, der sich auch die Widerstrebenden fügen. Ich halte es nicht für nothwendig, die Staatsregierung zur Milde und zur Versöhnung zu mahnen; ich bin vielmehr überzeugt, daß nichts Anderes in ihrem Sinn liegt. Ich möchte aber bitten, diesen speziellen Fall genau zu untersuchen, und einen derartigen durch die k. Verordnung nicht gerechtfertigten Eingriff nicht deshalb etwa aufrecht zu erhalten, weil er einmal von einer Behörde ausgegangen. Denn ein solcher Fall wird nur benutzt, um gegen die neue Ordnung aufzuhetzen und schadet gewiß mehr, als durch die Unschädlichkeitmachung eines Mannes genützt werden kann. Gerade jetzt bei dem Bevorstehen der Parlaments-Wahlen benutzt man denselben gegen die Anhänger der preuß. Regierung, und gerade von sehr eifrigen Anhängern Preußens ist mir versichert worden, daß dieser Fall sehr schade und benutzt werde, um im Geheimen gegen sie zu organisiren. Deshalb habe ich den Fall hier zur Sprache bringen zu müssen geglaubt; sollte er anders liegen, als ich nach den mir gemachten Mittheilungen glauben kann, so wird die Staatsregierung Gelegenheit haben, durch offene Darlegung des Falles denselben in das richtige Licht zu stellen.

Justizminister Graf zur Lippe: Unsere Verfassung wird in Hannover erst mit dem 1. October c. in Kraft treten. Die Regierung könnte sich vielleicht auf den Standpunkt stellen, daß sie die Beantwortung dieser Interpellation überhaupt abwiese, weil das Abgeordnetenhaus nicht berechtigt sei, sie jetzt über dortige Vorgänge zu interpelliren. (Bravo rechts.) Es würde dies aber die Meinung erwecken oder bestärken können, als ob diese Interpellation der Regierung unbequem wäre. Nur aus diesem Gesichtspunkte beantworte ich dieselbe. Die Regierung glaubt hinlängliche Anzeichen in der Hand zu haben, daß in der Person des Sontag die Agitation nicht sowohl gegen die actuelle Regierung, als vielmehr gerade gegen die preuß. Regierung cumulirt, daß er die Seele derselben ist, daß er weitere Verbindungen gern pflegt. Die Regierung ist für die Sicherheit und Ordnung in Hannover jetzt allein verantwortlich; sie ist daher veranlaßt, in solchen Ausnahmezuständen Ausnahmemaßregeln anzuwenden, und sie wird nicht Anstand nehmen, ferner ebenso streng vorzugehen, wenn sie dazu genöthigt wird. (Bravo rechts.) Der vorliegende specielle Fall wird in eine gerichtliche Untersuchung übergeleitet werden und dann wird man prüfen können, wie weit mit Strafen gegen ihn vorzugehen ist. Die Regierung würde es aber bedauern, wenn der Agitation gegen Preußen durch Interpellationen dieser Art weitere Nahrung gegeben würde. (Bravo rechts.)

Es folgt die Berathung über Petitionen betr. Verweigerung der Concession zu einer Gastwirthschaft. Eine dahin gehende Petition wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, die andere durch Tagesordnung erledigt.

Es folgen Wahlprüfungen. Ueber die Wahlen der Abg. Schulz und Degen (Memel-Heydekrug) berichtet der Abg. Lesse. Ersterer ist mit 150 von 297, letzterer mit 151 von 298 Stimmen, beide also mit je einer Stimme über die absolute Majorität gewählt. Es ist gegen diese Wahlen ein Protest eingegangen, der sich darauf stützt, daß im ersten Wahlbezirke jenes Wahlkreises, nachdem die Wahl eines Wahlmannes kassirt worden, die Ersatzwahl erfolgt sei, ohne daß neue Abtheilungslisten ausgelegen; daß in den Abtheilungslisten Personen aufgeführt wären, welche nicht mehr in dem betr. Bezirke gewohnt hätten; daß in einem amtlichen Schreiben des Landraths Dr. Schulz als Wahlcommissarius an einen Wahlvorsteher Behufs Anordnung von Ersatzwahlen für die durch Beschluß des Abgeordnetenhauses v. 28. Aug. v. J. kassirten Wahlmännerwahlen die Worte gebraucht seien: „Die früheren Wahlmänner könnten wieder gewählt werden;" daß der Polizeiverwalter Müller die Stimme eines Wählers, der nicht anweserd gewesen, als mitstimmend in das Protokoll eingetragen habe; daß der Landrath Schulz ein Schreiben an den Förster Schulz als Wahlvorsteher gerichtet, worin er ihm die Urwählerliste übersendet und hinzugefügt: „Sie haben wählen zu lassen u. s. w." (Dies bezeugte ein gewisser Schlobitzky, worauf nach erfolgter Denunziation des Landraths Schulz eine Anklage des Staatsanwals gegen den p. Schlobitzky wegen Verläumdung erfolgte. Derselbe ist jedoch in erster Instanz von dem Kreisgerichte in Memel freigesprochen worden, „da der Thatbestand als erwiesen anzusehen sei".) Die Abtheilung beantragt, 1) die Wahlen der Abgg. Schulz und Degen zu beanstanden, 2) über alle im Protest angeführten Punkte eine nähere Beweisaufnahme zu veranlassen.

Der Abg. v. Saucken (Tarputschen) stellt den Gegenantrag: 1) die Wahlen der Abgg. Schulz und Degen für ungiltig zu erklären, 2) sämmtliche Urwahlen des Kreises Memel zu cassiren. Dazu kommt ein Antrag des Abg. Dr. Lüning: Das Haus der Abg. wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung aufzufordern, nicht mehr Beamte zu Wahlcommissarien zu ernennen, die sich schon früher Wahl-Beeinflussungen haben zu Schulden kommen lassen. Abg. v. Saucken (Tarputschen) motivirt seinen Antrag. Die Abgg. Strosser und Hauschtek sprechen gegen denselben, da hier keinerlei ungesetzliche Wahlbeeinflussungen vorliegen. Jedenfalls müsse man auch erst die gerichtliche Entscheidung in letzter Instanz abwarten.

Abg. Frentzel: Die Proteste aus unserer Provinz sind ein Nothschrei der Bevölkerung gegenüber einer Wahlmacherei, zu welcher sich eine gewisse Partei und gewisse Verwaltungsbeamte hergeben, wobei selbst unredliche und verbrecherische Mittel nicht gescheut werden. (Rechts lebhafter Widerspruch.) Ich kann meine Worte beweisen! Der Abg. für Schievelbein hat früher einmal außerdem mich als denjenigen hinzustellen gesucht, von dem alle diese Proteste ausgehen; ich erinnere aber daran, daß ich anfangs stets davor gewarnt habe. Aber für einen Fluch halte ich es, wenn gewissenlose Leute an der Spitze der Verwaltung stehen! (Rechts großer Lärm. Ruf: „Ordnungsruf". Die Glocke des Präsidenten kann erst nach geraumer Zeit die Ruhe herstellen.) Vicepräsident Stavenhagen: Ich glaube nicht, daß der Redner berechtigt war, ein solches Urtheil über Verwaltungsbeamte im Allgemeinen auszusprechen. (Bravo rechts.) Abg. Frentzel: Ich habe auch nur gesagt, daß es ein Fluch ist, wenn gewissenlose Leute an der Spitze der Verwaltung stehen. Es liegt mir sehr fern, irgend einen Menschen ungerechterweise zu beschuldigen. Sehen wir aber die Vorgänge an! Die Wahlen wurden in der vorigen Session kassirt, es werden Neuwahlen ausgeschrieben und die Regierung stellt denselben Wahl-Commissar an, dessen früheres Verfahren die Kassirungen veranlaßte. Das Recht hat die Regierung gewiß dazu; aber das erweckt kein Vertrauen! Und sehen wir nun alle einzelnen Wahlkreise dort durch, so finden wir in allen Unzuträglichkeiten, in zweien nämlich wirklich erwiesene vollständige Fälschungen und in dreien andere Unregelmäßigkeiten. Als ferner der Hr. Landrath interpellirt wurde, ob er das betr. Schreiben verfaßt habe, lehnte er vor der Wahl eine Erklärung ab, versprach sie aber nach der Wahl, wo er dann behauptete, durch Amtsgeschäfte verhindert zu sein und endlich giebt er nach vielen Umschweifen die Ihnen bekannte verlesene Erklärung ab. Was man in meiner Provinz darüber denkt, können Sie daraus ersehen, daß im landwirthschaftlichen Verein der Antrag gestellt worden ist, darüber abzustimmen, ob der Hr. Landrath Schulz noch länger Mitglied desselben sein könne und er hat es denn auch vorgezogen, vorher auszuscheiden. Darauf hat er denn, um den Verbreiter eines Wahlaufrufs zu ermitteln, an den Gutsbesitzer Frentzel (Heiterkeit) das Verlangen gestellt, derselbe solle ihm darüber Aufschluß ertheilen; als Frentzel dies verweigerte, wurde „das Dominium" mit 5 Rt. resp. im Wiederholungsfalle mit 10 Rt. Geldstrafe bedroht, die auch durch Execution würden eingetrieben werden. Urtheilen Sie selbst darüber. Man sage nicht, wir sollten nicht solche Kleinigkeiten hier verhandeln. Ich halte es nicht für eine Kleinigkeit, den Grundstein der Freiheit, die Wahlfreiheit, zu verkämpfen. Ich sehe nicht, daß durch die Indemnität in den Prinzipien der Verwaltung irgend welche Aenderung dadurch eingetreten ist. Ich aber werde es stets für meine Pflicht halten, nie aufzuhören, die Volksfreiheit zu vertheidigen. Und mögen Sie mich für einen kleinen Mann halten: ich möchte um Alles in der Welt nicht einer jener großen Männer sein, welche Thaten vollführen, die mit Zuchthaus bestraft zu werden verdienen. (Widerspruch rechts.)

Abg. Berger (Solingen): Gegenüber den Anschuldigungen, die von jener Seite gegen die liberale Partei erhoben werden, sie habe die Conservativen durch lebensgefährliche Drohungen von der Wahl abgehalten, theile ich mit, daß kürzlich drei Leute gerichtlich verurtheilt worden sind, weil sie liberale Wähler mit Aufhängen bedroht und einem sogar eine Schlinge über den Kopf geworfen haben, (Hört! hört!) um, wie sie sagten, zu probiren, ob an der Schlinge nicht drei Demokraten hängen können.

Abg. Graf Westarp bemerkt, unredliche Handlungen habe er Niemandem vorgeworfen; er habe nur behauptet, daß hier in Berlin eine Protest-Fabrik bestehe. Wenn der Abg. Frentzel sich dadurch getroffen fühle, so könne er nichts dafür. Im Uebrigen sei ihm von der Thätigkeit desselben hauptsächlich bekannt, daß derselbe hier am Hause oft die Dienste eines Bureau-Dieners versehe.

Abg. Frentzel entgegnet, daß, so viel er wisse, der Abg. Graf Westarp früher nicht auf ihn, sondern auf Jemanden anders mit seiner Bemerkung über die Protestfabrik gezielt habe. — Daß er Herren, denen er dies vorher versprochen, zur Abstimmung öfters in den Saal hereingerufen, sei doch weiter nichts Auffälliges; für schimpflich halte er es überhaupt nicht, die Dienste eines Bureaudieners zu versehen, wohl aber, wenn man Schwarz in Weiß verdreht. Nachdem der Ref. Lesse nochmals die verschiedenen Punkte hervorgehoben, werden die Wahlen der Herren Schulz und Degen mit großer Majorität für ungiltig erklärt. (Dafür stimmen auch die Altliberalen, die vorher für Beanstandung gestimmt hatten, und das Centrum.) Ebenso werden der zweite Antrag des Abg. von Saucken-Tarputschen, die Cassirung der Urwahlen des Memeler Wahlkreises betreffend, sowie der Antrag des Abg. Dr. Lüning angenommrn.

(Schluß folgt.)

Von dem Abg. v. Waligorski wird eine Interpellation vorbereitet, betreffend die Erschwerungen des Verkehrs an der preußisch-russischen Grenze.

Der Schluß der Session wird am 7. Februar in Aussicht genommen.

†† **Berlin,** 15. Jan. In den vereinigten Commissionen für Handel und Gewerbe, Finanzen und Zölle, wurde gestern über eine Petition des Magistrats und der Stadtverordneten von Thorn, betr. die Bewilligung einer Zinsgarantie für die Eisenbahnen Thorn resp. Bromberg-Posen und Thorn-Königsberg verhandelt. Ref. Dr. Becker beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Lesse, der die Petition überreicht hatte, befürwortete sie warm. Derselbe wies auf die Bedeutung dieser Bahnen für die Landwirthschaft der Provinzen Preußen und Posen hin, welche dadurch auf dem kürzesten Wege mit den industriereichen Gegenden unseres Staates, der Lausitz, Sachsen, Mark, und Westphalen verbunden werden. Alle Versuche, die Bahnen durch eigene Kraft herzustellen, seien gescheitert, die Bestrebungen einer Zinsgarantie in den Kreisen für Thorn-Königsberg herbeizuführen, von den Provinzialbehörden inhibirt. Der Staat müsse, nachdem für die westlichen Provinzen so viel geschehen, endlich helfend eintreten. Wolle man eine Zinsgarantie nicht bewilligen, so möge man wenigstens bedeutendere Prämien à fonds perdu hergeben. Bis von Westen herangebaut werde, darauf könne man nicht warten. Geh. Rath Heyse versichert, daß die Regierung der Sache ihr warmes Interesse zuwende, aber die Petition sei nicht substantiirt. Auch würden die Bahnen sich von selbst finden, wenn erst Halle-Guben und Guben-Posen gesichert sein werden. Gegen die Zinsgarantie sprach Abg. Michaelis. Schließlich beschloß man Uebergang zur T.-O. Referent fürs Plenum Dr. Becker.

Berlin, 15. Jan. Wie man der „Post" von unterrichteter Seite mittheilt, ist die Nachricht hiesiger Zeitungen, daß Graf Bismarck mit dem Dr. Strousberg in Unterhandlung getreten sei wegen Ankaufs der Herrschaft Lissa, unwahr. Bisher ist nicht einmal eine Anfrage dieserhalb Seitens des Grafen Bismarck ergangen.

— Die Unterbrechung der Sitzungen der Bundesconferenz ist durch Specialverhandlungen in der Militärfrage veranlaßt. Einige Regierungen verlangen, daß die Ueberschüsse der Militärverwaltung nicht in die Bundescasse fließen, sondern den Bundesmitgliedern in Abrechnung gebracht werden. Als Gerichtshof über Vergehen und Verbrechen gegen den Bund und Bundesbeamten ist das Oberappellationsgericht in Lübeck in Vorschlag gebracht.

* In Stettin hat ein Theil der liberalen Wähler (wie die „N. St. Z." sagt, aus den verschiedensten Schattirungen der liberalen Partei) den Consul Müller als Parlaments-Candidaten aufgestellt, ein anderer Theil (wie die „Ostſ.-Z." sagt, ebenfalls aus den verschiedenen Schattirungen der liberalen Partei bestehend) den Abg. Michaelis; ca. 80 Vertrauensmänner der letztern Fraction haben sich, wie die „Ostſ.-Z." meldet, als Wahlcomité der national-liberalen Partei constituirt.

Danzig, den 15. Januar.

* Dem Oberbuchhalter Habermann hierselbst ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 15. Januar.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff; der Magistrat ist durch die HH. Syndicus Regierungsrath Pfeffer, Stadträthe Strauß und Hirsch vertreten. Hrn. Haußmann wird ein sechswöchentlicher Urlaub ertheilt. — Von Berlin, Barmen und Elberfeld sind Verwaltungsberichte pro 1865 und 1866 eingegangen, die im Bureau zur Einsicht ausgelegt werden. — Der Betriebsbericht der Gas-Anstalt pro December 1866 zeigt einen Bestand von 10,880 Stück Privat- und 929 St. öffentlichen Flammen. — In die städtischen Deputationen und Commissionen für das Jahr 1867 wurden nach den Vorschlägen der betr. Commissionen gewählt: 1) für die Kämmerei-Deputation: Bischoff, Damme, Gibsone, Goldschmidt, Hasse, Liévin, Rosenstein, Pretzell, Schottler, Stattmiller, Thiel, Biber, Weinberg; 2) für das Kassen-Curatorium: Gamm, Wegner, Weinberg, Linck; 3) für das Leihamts-Curatorium: Biber, Damme, Rosenstein; 4) für das Gasanstalt-Curatorium: Bischoff, Rosenstein (wirkliche Mitglieder), Helm, Hendewerk (Stellvertreter); Bürgermitglieder: R. Steimmig, Dr. Schuster; 5) für die Forst- und Deich-Deputation: Breitenbach, Hasse, Liévin, Pretzell, Stattmiller, Wagner, Hybbeneth, Schirmacher; 6) für die Communalsteuer-Einschätzungs- und Reclamations-Commission: Berger, Borrasch, Fischer, Gamm, Hasse, Faltin, Kämmerer, Kaff. Prutz, Matzko, Pretzell, Rompeltin, Schottler, Schmitt; Bürgermitglieder; Kaufm. H. Gronau, Apoth. Heinze, Sattlermstr. Am Ende, Tischlermstr. Polzin, Kaufm. Rung, Kaufm. E. Löwens, G. A. Rehan; 7) für die Wohnungssteuer-Deputation: Fischer, Rompeltin, Seeger, Güttner, Vehlow, Ahlhelm, Borrasch, Friedrich, Jobelmann, Leupold, Schmitt, W. v. Kampen; Bürgermitglieder: Kaufm. H. Gronau, Brauereibesitzer Kreyssig, Rentier Radewald, Rentier H. Krüger, Kaufm. G. B. Rung, A. W. Jantzen; 8) für die Bau-Deputation: Berger, Biber, Devrient, Fischer, Glaubitz, Haußmann, F. W. Krüger, Kuhl, Pretzell, Rohloff, Schwarz, Seeger, Stattmiller, Thiel, Vehlow, Weinberg, Zimmermann, Prutz, Hendewerk, Linck; 9) für die Feuerlösch-, Nachtwach- und Straßenreinigungs-Deputation: Hybbeneth, Kämmerer, Kaff, J. C. Krüger, Kuhl, Rohloff, Thiel, Leupold, Jobelmann, Friedrich; 10) für die Allee- und Plantagen-Commission: Grabo, Pretzell, Rohloff, Seeger, Wagner, Zimmermann; 11) für das Armen-Directorium I.: Berger, Damme, Rickert, Prina, Steffens, Troeger, W. v. Kampen, Prutz; 12) für die Sanitäts-Commission: Liévin, Piwko, Dr. Hintze, Helm; 13) für die Schul-Deputation: Dr. Liévin, Dr. Piwko, Troeger; 14) für die Militair-Familien-Unterstützungs-Commission: v. Kampen, Prina, Schirmacher, Thiel, Matzko, Hybbeneth, Borrasch, Jobelmann; 15) für die Servis-Deputation: Kaff, Matzko, Seeger, Faltin, Friedrich, Ahlhelm; 16) für die Rechnungs-Abnahme-Commission: Gibsone, Helm, Kirchner, Prina, Schirmacher, Troeger, Vehlow, Grabo, Faltin, Boeszoermeny, Liebert, Roepell; 17) Viehmarkts-Commission: Stattmiller, Pretzell; 18) Ausschuß für die Vorbereitung der Bezirks-Vorsteher-Wahlen: Kirchner, Pretzell, Rickert, Hybbeneth. — Die Vorstände des St. Marien- und des Diaconissen-Krankenhauses haben um Erlaß der Real-Communal-Abgaben von ihren Grundstücken gebeten. Die betr. Summen, 84 Rt. 8 Sgr. und 84 Rt. 16 Sgr. 8 Pf.; werden abgesetzt. — Magistrat verlangt die Bewilligung von 12 Rt. als Vertretungskosten für einen erkrankten Leihamts-Magazin-Gehilfen. Die Vorlage wird nach dem Antrage des Hrn. Biber dem Curatorium der Leihanstalt zur Begutachtung überwiesen. — An Stellvertretungskosten für den erkrankten Lehrer Hanisch werden 22 Rt. 20 Sgr. bewilligt. (Schluß folgt.)

* Von gestern an liegen die Wählerlisten zum Norddeutschen Parlament im Rathhause 8 Tage zur Einsicht der Wähler aus. Es ist dringend wünschenswerth, daß Jeder, der Willens ist sein Wahlrecht zu üben, sich vergewissern, ob sein Name in den Listen eingetragen ist.

* Wie man den „Elb. Anz." von hier schreibt, beabsichtigt die hiesige conservative Partei im Stadtkreise den Justizrath Martens als Candidaten für die Wahl zum Norddeutschen Parlament aufzustellen.

= Gestern früh wurden sechs Personen zur Detention nach dem Zuchthause in Graudenz transportirt.

= Vor einem Hause in der Holzgasse ist ein Päckchen mit ca. 2 Pfd. Strickbaumwolle (Farbe weiß und blau) gefunden worden; eben so auf dem Langenmarkte eine Brief- und Cigarrentasche (letztere anscheinend einem Soldaten des 44. Inf.-Regts. angehörig). Die Eigenthümer können sich auf dem Polizeiamte melden.

* Am Mittwoch v. W. wurde ein Gärtnergehilfe in Tempelburg seiner sämmtlichen Kleidungsstücke beraubt. Das Geschick wollte es, daß der Besitzer der geraubten Gegenstände am letzten Sonntage, gerade als er mit den gestohlenen Kleidern geputzt vor der Ohraer Kirche nach einer Trauung, mit einem Fuß in der Droschke stand, um noch dem Hochzeitshause zu fahren, von dem Bestohlenen abgefaßt wurde und auf öffentlicher Straße sich der Kleidungsstücke entledigen mußte. Der Behörde ist von der Thatsache Anzeige gemacht worden.

= Arretirt sind 5 obdachlose Personen, 2 Arbeiter wegen Straßenscandal, 1 wegen Trunkenheit und eine Observatin.

* [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol-Culm per Kahn bei Tag und Nacht; bei Warlubien-Graudenz unterbrochen; bei Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

* Der „Staatsanzeiger" publizirt den von Sr. Maj. dem Könige genehmigten Tarif, nach welchem die Schifffahrtsabgaben in der Stadt Elbing zu erheben sind. Zugleich ist bestimmt, daß dieser Tarif von 5 zu 5 Jahren revidirt werden soll und daß die in dem Tarif vom 11. Juli 1859 unter III. bezeichnete Abgabe für das Aufziehen der Brücken in Elbing noch bis zum Ablauf des J. 1868 forterhoben werden darf.

Culm. Im hiesigen Kreisblatt erklären die Herren Landrath v. Schrötter und Sommer-Linda, daß von der conservativen Partei Hr. Justiz-Rath Meyer in Thorn keine Stimme erhalten werde.

± Thorn, 15. Jan. Das öffentliche Interesse wendet sich von Tage zu Tage der Wahl lebhafter zu. Nach Mittheilungen von verschiedensten Seiten steht eine Einigung der deutschen Wähler im Wahlbezirke Thorn-Culm auf Hrn. Justizrath Dr. Meyer in Thorn in unzweifelhafter Aussicht. Von der conservativen und altliberalen Fraction war die Candidatur des Generals Vogel v. Falckenstein in Vorschlag gebracht worden, derselbe hat aber, wie wir hören, die Candidatur abgelehnt. Die Mittheilung des „Ges.", daß der Reg.-Präsident Graf v. Eulenburg von conservativer Seite als Candidat aufgestellt werden solle, entbehrt, wie wir vernehmen, der Begründung. Welcher Candidat von Seiten der Wähler polnischer Zunge aufgestellt werden wird, darüber verlautet noch Nichts. — Der Piusverein hat in voriger Woche zu einem wohlthätigen Zwecke zweimal eine Festlichkeit im Saale des Artushofes veranstaltet, an welcher sich die Angehörigen aller Confessionen betheiligen durften und betheiligt haben. Von jungen Mädchen, meistens im schulpflichtigen Alter, wurde ein dramatisches Gedicht in poln. Sprache scenisch aufgeführt, dessen Inhalt der neutestamentliche Bericht über die Ereignisse bei der Geburt Christi bildet. Die Aufführungen machten einen guten Eindruck und waren überaus zahlreich besucht. Der wohlthätige Zweck der Vorstellungen ist erreicht und ein anderer ist, wie ohne jeden Zweifel vorausgesetzt werden kann und darf, vom Vorstande des Vereins nicht beabsichtigt worden. — Gutem Vernehmen nach bildet sich hier eine Aktiengesellschaft, um in Warschau, und zwar auf dem linken Weichselufer, für die Vorstadt Praga, die dortigen großen Bahnhofsgebäude 2c., eine Gasanstalt, (die zweite in Warschau) einzurichten.

Königsberg, 16. Jan. (K. H. Z.) In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, dem neulich als Oberbürgermeister gewählten Hrn. Geh. Reg.-Rath Kieschke, welcher sich zur Annahme des Amtes unter der Bedingung der Gehaltserhöhung bereit erklärt hat, von dem Zeitpunkte seines Amtsantrittes ein Gehalt von 4000 Thlr. jährlich (statt 3000 Thlr.) zu bewilligen.

Gumbinnen, 15. Jan. In voriger Woche sind vom Kreisphysicus Dr. Maletius in Pillkallen in einem bei Wirth K. zu Wittkampen (Kreis Stallupönen), wo im vorigen Jahre 16 Personen an Trichinose erkrankt waren, geschlachteten Schweine abermals zahlreiche Trichinen gefunden worden. Erkrankungen unter den Menschen sind nicht vorgekommen, da die Untersuchung des Fleisches vor dem Genuß desselben geschehen ist. (Pr. L.-Z.)

Vermischtes.

Aus Oberschlesien, 11. Jan., berichtet die „Kreuzztg." über das bereits erwähnte Eisenbahnunglück folgendes Nähere: Der gestern 2½ Uhr Nachm. von Myslowitz mit 2 Lokomotiven abgelassene Güterzug nach Oesterreich mit 126 Achsen hatte beinahe die Grenzstation Neuberun erreicht, als sich der größere hintere Theil durch das Zerreißen einer Verbindungskette löste und, da die Bahn hier bedeutenden Fall hat, dem übrigen Theile des Zuges nachrollte. Dies bemerkte ein aufmerksamer Bahnwärter, derselbe gab das Halte-Signal; hierdurch kam der vordere Theil in langsameres Tempo; kaum aber wurde wahrgenommen, daß sich der hintere Theil des Zuges noch, und zwar mit immer größerer Geschwindigkeit fortbewege, als auch die beiden Lokomotivführer, die Situation sofort richtig erkennend, mit allen Kräften vorwärts zu kommen suchten. Da trat ein zweiter Unfall ein; die die beiden Maschinen mit dem Zuge zusammenhaltende sog. Zugkette riß, der bis dahin mit den Maschinen zusammengekoppelte vordere Theil des Zuges erlitt noch durch das Reißen der Zugkette einen Rückstoß und der nachrollende Theil des Zuges rannte mit solcher Vehemenz auf den vorderen Theil, daß 6 Wagen auf die eine, 3 Wagen auf die andere Seite die etwa 12 Fuß hohe Böschung hinabgeschleudert, 6 andere Wagen aber auf dem Geleise auf- und ineinandergeschoben wurden. Von den 15 verunglückten Wagen gehören 12 oder 13 der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, auf einem derselben befand sich auf einer sog. Stehbremse der Bremser K. aus Myslowitz, welchem beim Zusammenstoße buchstäblich der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde; zwei andere Bremser sind bedeutend verletzt. 14 Bremser, also eine mehr als genügende Anzahl, befanden sich überhaupt auf dem Zuge. Durch die Energie des aus Kattowitz herbeigeeilten Betriebs-Inspectors und mit Hilfe der aus Myslowitz herangezogenen Arbeiter gelang es, die Strecke so weit herzustellen, daß der um 11 Uhr Vormittags aus Breslau abgelassene Personenzug die Station Oswiencim noch denselben Abend erreichen und die dortigen Reisenden aus Galizien 2c. zurückkehren konnten. Die Zerstörung ist furchtbar. Es ist fast kein Brett der 15 Wagen unversehrt, die Güter lagen zerstreut auf beiden Seiten des Dammes. Obgleich unter den zertrümmerten Wagen mehrere unbeladene waren, so sah Referent doch alle möglichen Güter, die mit Güterzügen befördert werden; viele Fäßchen Sardinen, Manufacturwaaren, Bücher, in tausend Fetzen zerrißen, große Spiegel, aufgerissene Ballen Baumwolle u. dgl.

Zuschrift an die Redaction.

Die Mitglieder des sogenannten Preuß. Volksvereins werden heute über einen Parlaments-Candidaten berathen. Welche Forderungen werden dieselben wohl an einen solchen stellen? Das Programm des Preuß. Volksvereins, welches jedes Mitglied auf der Mitgliedskarte abgedruckt erhält, verlangt in Punkt I.: „Einigkeit unseres deutschen Vaterlandes, doch nicht auf den Wegen des „„Königrrichs Italien"", durch Blut und Brand, sondern in der Einigung seiner Fürsten und Völker und in Festhaltung an Obrigkeit und Recht. Keine Verleugnung unseres preuß. Vaterlandes und seiner ruhmreichen Geschichte, kein Untergehen in den Schmutz einer deutschen Republik, kein Kronenraub und Nationalitätenschwindel." Das ist der erste Punkt des Programms des sog. Preuß. Volksvereins. Soll der Parlaments-Abgeordnete etwa auf dieses Programm hin gewählt werden?

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen matt,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79¼	79¼
loco	58	58	Westpr. 3½% do.	76¾	76¾
Januar	57⅜	57½	do. 4% do.	—	85⅛
Frühjahr	56¼	56½	Lombarden	103¼	103⅛
Rüböl Januar	12	12	Oestr. National-Anl.	52⅞	52¾
Spiritus do.	17⅛	17⅛	Russ. Banknoten	81⅞	81⅞
5% Pr. Anleihe	103⅝	103⅝	Danzig. Priv.-B.-Act.	109¼	110
4½% do.	99¼	99	6% Amerikaner	76⅞	76⅞
Staatsschuldsch.	85	85	Wechselcours London	—	6.21⅝

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 15. Jan. Getreidemarkt fest, des Frostes wegen aber ruhig. Weizen pr Jan.-Febr. 5400 Pfund netto 154 Bancothaler Br., 153½ Gd. Roggen pr Jan.-Febr. 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 90 Gd., pr Frühj. 91 Br. und Gd. Oel loco 25 1/16—25, pr Mai 26⅝, pr Oct. 27. Kaffee und Zink fest, aber ohne Umsatz.

Amsterdam, 15. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen fest, pr October 205—204, im Uebrigen geschäftslos.

London, 15. Jan. Consols 91. 1% Spanier 31. Sardinier 72. Italienische 5% Rente 53¼. Lombarden 15⅜. Mexikaner 18. 5% Russen 87½. Neue Russen 86½. Silber 60⅞. Türk. Anleihe 1865 29⅜ exl. div. 6% Ver.-St. pr 1882 72¾. Hamburg 3 Monat 13 Mk 8¼ ß. Wien 13 fl. 45 Kr. — Schönes Wetter.

Liverpool, 15. Jan. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Wenig gefragt. Preise wenig verändert. Middling Amerikanische 14¾, middling Orleans 15⅛, fair Dhollerah 12¼, good middling fair Dhollerah 11¾, middling Dhollerah 11¼, Bengal 8½, good fair Bengal 9¼, Oomra 12¼.

Paris, 15. Jan. Schlußcourse. 3% Rente 69,65. Italienische 5% Rente 54,47½. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 390,00. Credit-Mobilier-Aktien 510,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 388,75. Oesterreichische Anleihe de 1865 308,75 pr. cpt. 6% Ver.-St. pr 1882 82⅜. — Die Börse war ziemlich fest. Die 3% eröffnete zu 69,60 und schloß zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91⅛ gemeldet.

Paris, 15. Jan. Rüböl pr Jan. 102,00, pr Febr. 103,00, pr Mai-Aug. 103,50. Mehl pr Jan. 81,50, pr März-April 83,50. Spiritus pr Jan. 65,00.

Antwerpen, 15. Jan. Petroleum, raff. Type, weiß, still, 49½ Frcs. pr 100 Ko.

Petersburg, 15. Jan. Wechselcours auf London 3 Mon. 32⅛ d, auf Hamburg 3 Mon. 28⅝ Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 159, auf Paris 3 Mon. 336½ Cts. 1864er Prämien-Anleihe 108¼. 1866er Prämien-Anleihe 105½. Imperials 6 Rbl. 18—20 Kop. Gelber Lichttalg pr Aug. (mit Handgeld) 50¼ nom.

Productenmärkte.

Danzig, den 16. Januar. Bahnpreise.
Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129 ℔. von 78/85/90 — 92/95—96/97½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28—129/30—131/132 ℔. von 98/100—102/104—105/107 Sgr. pr 85 ℔.
Roggen 120—122—124—126 ℔ von 58—59—60—61 Sgr pr 90 ℔.
Erbsen 58/60—62/64 Sgr pr 90 ℔.
Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108 ℔ von 46/47—48/50—51/52—53½ Sgr, große 105/108—110/112—115 ℔. von 51/52—53 54—55 Sgr
Hafer 29/30/31 Sgr
Spiritus 16½ Rt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: NO. — Bei guter Kauflust und fester Haltung wurden am heutigen Markte 120 Lasten Weizen rasch verkauft, für feine Qualität auch fl. 5 pr Last gegen gestern mehr bewilligt. Bunt 121/2 ℔. fl. 545, fl. 550, 126/7 ℔ fl. 585, hellbunt und weiß 124 ℔ fl. 600, 129 ℔ fl. 610, 126/7 ℔ fl. 620, fl. 625, hochbunt 130/1 ℔ fl. 635, fl. 640, extrafein hochbunt 131 ℔ fl. 650 pr 5100 ℔. — Roggen fest, 118 ℔ fl. 345, fl. 348, 120/1 ℔ fl. 351, 123/4 ℔ fl. 360, 125 ℔ fl. 363 pr 4910 ℔.; Umsatz 10 Lasten. — 105 ℔ kleine Gerste fl. 294 pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 342 pr 5400 ℔. — Bohnen fl. 420 pr 5400 ℔. — Spiritus 16½ Rt.

Elbing, 15. Jan. (N. E. A.) Weizen hochbunt, gesund 125—130 ℔ 96—102 Sgr., hochbunt krank 124—129 ℔ 93½—98 Sgr., bunt gesund 128 ℔ 99 Sgr, bunt krank 124 ℔ 91½ Sgr., roth krank 124/5 ℔ 91 Sgr. — Roggen gesund 119—122 ℔. 55—57½ Sgr. — Gerste große gesund 106 ℔ 48 Sgr., kleine gesund 104 ℔. 49 Sgr. — Hafer 68 ℔ 24½ Sgr. pr Schfl. — Erbsen weiße Koch- 60—64 Sgr pr Schfl., weiße Futter- 52—56 Sgr, graue 49—85 Sgr., grüne kleine 54—60 Sgr. — Bohnen 63—68 Sgr — Wicken 50—56 Sgr. — Spiritus bei Partie 16⅓ Rt anzunehmen.

Königsberg, 15. Jan. (K. H. Z.) Weizen hochbunter 126 ℔ 96 Sgr. bez., 128/129 ℔ 101 Sgr. bez., bunter 127 ℔ 95 Sgr. bez., 126 ℔ 94½ Sgr. bez., rother 125 ℔ 95 Sgr bez., 124 125 ℔ 91 Sgr bez. — Roggen 55¼/56½ Sgr. bez., 121 ℔ 56 Sgr. bez., 118 ℔. 54 Sgr. bez., pr 80 ℔ Jan. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., pr Frühj. 61½ Sgr. Br., 59½ Sgr Gd., pr Mai-Juni 61½ Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd. — Gerste pr 70 ℔ große 42/48 Sgr. Br., kleine 42/48 Sgr Br. — Hafer pr 50 ℔. 28/31 Sgr. Br, 30 Sgr. bez., pr Frühj. 33½ Sgr Br., 32 Sgr Gd. — Erbsen pr 90 ℔. weiße 55/66 Sgr Br., 56/57 Sgr. bez., graue 60/88 Sgr. Br., grüne 55/66 Sgr. Br., 56 Sgr. bez. — Bohnen pr 90 ℔ 65/72 Sgr. Br., 62 Sgr. bez. — Wicken pr 90 ℔ 50/60 Sgr Br. — Leinsaat pr 70 ℔ feine 85/95 Sgr. Br., mittel 65/85 Sgr Br., ordinäre 35/60 Sgr. Br. — Thymotheum 8/11 Rt pr Ctr Br. — Leinöl o. F. 14 Rt pr Ctr. Br. — Rüböl o. F. 12 Rt pr Ctr. — Leinkuchen 58/68 Sgr. pr Ctr — Rübkuchen 58/60 Sgr pr Ctr — Spiritus loco o. F. 17⅛ Rt Br., 16¾ Rt Gd., pr Jan. o. F. 17⅛ Rt Br., 16¾ Rt Gd.

Stettin, 15. Jan. Weizen loco pr 85 ℔. gelber 80—89 Rt, 83/85 ℔ gelber pr Frühj. 88½, 88¼, 88 Rt bez. u. Br. — Roggen pr 2000 ℔ loco 54—56½ Rt, Frühj. 55½, ¼ Rt bez. u. Gd. — Sommergetreide ohne Umsatz. — Rüböl loco 11⅚ Rt Br., April-Mai 12¼ Rt Br. — Spiritus loco ohne Faß 16 7/12, ½ Rt bez., mit Faß 16⅜ Rt bez., Frühj. 17 1/12, 17 Rt bez.

Berlin, 15. Jan. Weizen pr 2100 ℔ loco 70—89 Rt nach Qual., gering. gelb. galiz. 80—½ Rt, weißbunt. do. 85½—86 Rt, weißbunt. poln. 82 Rt, fein. gelb. schles. 87 Rt bez., pr 2000 ℔ Jan. 82 Rt nom., Frühj. 83 Rt verk. u. Gd., ½ Rt Br. — Roggen loco pr 2000 ℔ 57¾—58—⅛—¾ Rt bez., Frühj. 56½—¾—½ Rt verk. u. Br., ¼ Rt Gd. — Gerste loco pr 1750 ℔ 45—52 Rt nach Qual. — Hafer loco pr 1200 ℔ 26—29½ Rt nach Qual. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 52—66 Rt nach Qual., Futterwaare do., Mittel- 60—62 Rt bez. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 12¼ Rt Br. — Leinöl loco 13 7/12 Rt — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 17 5/24—⅙ Rt bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅝—½ Rt, Nr. 0. u. 1. 5½—5 Rt, Roggenmehl Nr. 0. 4½—4¼ Rt, Nr. 0. u. 1. 4⅙—3 11/12 Rt bez. pr Ctr unversteuert.

Vieh.

Berlin, 14. Jan. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 1937 Stück Hornvieh. In Folge der starken Zutrifften und wegen mangelnden Exports konnte sich das Verkaufsgeschäft für die Einbringer nicht günstig realisiren und der Markt von der Waare nicht geräumt werden; erste Qualität wurde mit 16—17 Rt., zweite mit 12—14 Rt. und dritte mit 9—10 Rt. pr 100 ℔ Fleischgewicht bezahlt. — 3898 Stück Schweine. Auch in dieser Viehgattung war die Zufuhr für den Bedarf zu reichlich an den Markt gekommen, so daß die Händler mit empfindlichen Verlusten die Verkäufe abschließen mußten; feinste beste Waare erreichte den Preis von 16 Rt., mittel 14 Rt. und ordinaire 12 Rt. pr 100 ℔ Fleischgewicht. — 3278 Stück Schafvieh. Obgleich die Antrifften für den Consum in der jetzigen Jahreszeit nicht unbedeutend waren, so blieben am Markte doch keine Bestände, da größere Posten nach außerhalb verkauft wurden; die vorwöchentlichen Notirungen behaupteten sich, und 50 ℔ Fleischgewicht schwerster Waare galten 8 Rt. unddarüber, und 40 ℔ 6½ Rt. — 617 Stück Kälber ließen sich zu Mittel-Preisen verkaufen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. Januar 1867. Wind: Ost.
Angekommen: Drewer, Dresden (SD.), Leith, Wasserballast.
Den 16. Januar. Wind: ONO.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	325,83	— 2,0	W. mäßig, klar und hell.
15	8	336,53	— 1,4	O. frisch, bedeckt.
	12	336,80	— 1,0	O. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 15 Januar.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/80	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34½ bz
Amsterdam-Rotterd.	7½	4	103½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	9	4	150¾ bz
Berlin-Anhalt	13	4	213½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157 bz
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	212 B
Berlin-Stettin	8	4	135¾ bz
Böhm. Westbahn	—	5	59½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	141 bz
Brieg-Neiße	5⅗	4	103 B
Cöln-Minden	17⅞	4	144 bz u B
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2¼	4	53¼ G
do. Stamm-Pr.	—	4½	75¾ bz
do. do.	—	5	83 B
Ludwigsh.-Berbach	10	4	146½ bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	193 bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	259 bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	128½ bz
Mecklenburger	3	4	78⅞ bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91 bz
Niederschl. Zweigbahn	3⅛	4	87 B
Nord., Friedr.-Wilhm.	4	4	80½-¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	11⅔	3½	175½ bz
" Litt. B.	11⅔	3½	154½ G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	105 bz u G
Oppeln-Tarnowitz	3½	5	75 bz u B
Rheinische	7	4	114⅞ bz
do. St.-Prior.	7	4	114⅞ G
Rhein-Nahebahn	0	4	32⅜ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	78½ bz
Stargard-Posen	4½	4½	94¼ G
Oester. Südbahn	7⅝	5	103¼ bz u G
Thüringer	8½	4	133¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10 1/12	4½	146½ bz
Berlin. Kassen-Verein	8⅞	4	153 G
Pom. R. Privatbank	5⅞	4	90½ B
Danzig	7 3/10	4	110 B
Königsberg	6½	4	111 G
Posen	6½	4	100 B
Magdeburg	5⅛	4	92½ G
Disc.-Comm.-Antheil	6⅝	4	103⅞ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	105⅞ bz
Oesterreich	4½	5	60 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98¾ G
Staatsanl. 1859	5	103⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	89½ bz
54, 55, 57	4½	99 bz
do. 1859	4½	99 bz
do. 1856	4½	99 bz
do. 1853	4	89½ bz
Staats-Schulds.	3½	85 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	81⅝ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	104 bz
do. do.	4½	99 bz
Börsenh.-Anl.	5	101⅝ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79 bz
do. neue	4	89 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79¼ B
do. "	4	85¾ bz
Pommersche "	3½	79 bz
do. "	4	89¾ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	88⅝ bz
Schlesische "	3½	88 B
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76¾ bz
do. "	4	85¼ bz
do. neue "	4	84⅞ B
do. do. "	4½	93⅝ bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90⅞ bz
Posensche "	4	89⅞ bz
Preußische "	4	90 G
Schlesische "	4	92⅛ B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	44½ B
do. Nat.-Anl.	5	52⅞ bz
do. 1854r Loose	4	56½ bz
do. Creditloose	—	64⅛ bz u G
do. 1860r Loose	4	64 bz
do. 1864r Loose	—	38⅛ bz
Insk. b. Stg. 5 A.	5	61¾ B
do. do. 6 Anl.	5	81⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 et bz
do. do.	3	52 G
do. do. 1864	5	87½ G
do. do. 1862	5	85¼ bz
do. do. 1864 holl.	5	87½ bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	61½ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	92 bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61 G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	90⅝ G
Amerikaner	6	77⅛-76-⅞-77 (bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29½ et bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 12. Jan.

Amsterdam kurz	4½	143½ bz
do. 2 Mon.	4½	143 bz
Hamburg kurz	4	151⅝ bz
do. 2 Mon.	4	150⅝ bz
London 3 Mon.	3½	6 21⅝ bz
Paris 2 Mon.	3	80½ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	76⅛ bz
do. do. 2 M.	5	75⅝ bz
Augsburg 2 M.	4½	56 20 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	7	89⅝ bz
do. 3 M.	7	87¾ bz
Warschau 8 Tage	6	81 G
Bremen 8 Tage	4	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99⅞ bz	Napol. 5 11½ bz
" ohne R. 99⅝ B	Lsd'r. 111 G
Oest.öst.W. 76⅝ bz	Sovrgs. 6 22½ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 7½ G
Russ. do. 81⅞ bz	Gold ℔ 462½ G
Dollars 1 11⅛ G	Silber 29 28 G

Heute Nachts 12 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. (7691)
Danzig, den 16. Januar 1867.
Gustav Böttcher.

Gestern Abend 9¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Ida**, geb. **Ziesmer**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 16. Januar 1867.
(7697) **Carl R. J. Arndt.**

Verspätet.
Am 10. d. Mts., Nachts 11¾ Uhr, starb in Berlin meine innigst geliebte Frau
Emmy geb. **Krebs**
an einem Brustleiden. (7699)
Schröder, Kl. Klincz.

Bekanntmachung.

Bei den hiesigen evangelischen vierklassigen Elementarschulen sind noch einige Lehrerstellen zu besetzen. Das Gehalt beträgt 220 Rthlr. jährlich und wird bei befriedigender Amtsführung nach 5 Jahren erhöht, wenn dem betreffenden Lehrer eine höher dotirte Stelle bis dahin nicht verliehen sein sollte. Für den etwa zu übertragenden Turn-Unterricht wird eine besondere Remuneration gewährt.
Meldungen werden persönlich oder schriftlich unter Einreichung der Zeugnisse entgegengenommen.
Elbing, den 4. Januar 1867. [7567]
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 7. Januar cr. vorgenommenen Ausloosung von Berenter Kreis-Obligationen zum Zweck der Amortisation sind gezogen worden:
I. von den Kreis-Obligationen erster Emission:
Littr. C. zu 100 Rthlr. No. 49, 116, 170 und 197,
Littr. D. zu 50 Rthlr. No. 111 und 135,
Littr. E. zu 25 Rthlr. No. 18, 19, 54, 80, 83, 86, 108 und 123;
II. von den Kreis-Obligationen zweiter Emission:
Littr. B. zu 100 Rthlr., No. 11, 32 und 54.
Diese ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Capitalbetrag vom 1. Juli cr. ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse oder dem Kaufmann Herrn **W. Wirthschaft**, Gerbergasse 6 in Danzig, gegen Rückgabe der Kreis-Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen. (7552)
Berent, den 9. Januar 1867.
Die ständische Kreis-Chausseebau-Commission.
Engler. Blankenburg. v. Rautenberg. Klinski. Kautz.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von Kiefern-Bau- und Brennhölzern aus dem Einschlage des Nehrunger Forstreviers pro 1867 stehen folgende Termine im **Rahn'schen** Gasthause zu Stutthof, jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab und zwar:
1. **Für den Belauf Bodenwinkel:** am Donnerstag, den 24. Januar 1867,
2. **für den Belauf Pröbbernau:** am Sonnabend, den 26. Januar 1867,
3. **für die Beläufe Stutthof u. Pasewark:** am Montag, den 4. Febr. 1867.
Steegen, den 11. Januar 1867. (7601)
Der Oberförster
Otto.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft **J. Doering & Comp.** ist der auf den 17. Januar c. anberaumte Termin zur Beschlußfassung über einen Accord aufgehoben.
Elbing, 4. Januar 1867. [7625]
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar.

In der J. L. Schlesinger'schen Buchhandlung in Oderan erscheinen:
Der Rathgeber.
Ein unentbehrliches Handbuch für jeden Geschäftsmann.
Dieses Werk enthält Schemas aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten, Briefe aller Art, gewerbliche Buchhaltung, Rechnen 2c.
ca. 12 Hefte à 3 Sgr.

Deutschlands Neugestaltung und der Krieg im Jahre 1866.

Ein Buch der Erinnerung für das deutsche Volk von **Otto Scheibe.** Enthaltend: 1. Die Schlacht von Königgrätz oder die feindlichen Brüder und des Geschickes wunderbare Fügungen. 2. Geschichte des deutschen Krieges im Jahre 1866. 3. Kleine Episoden. Erste Abbildung: „Einmarsch preußischer Truppen in Löbau am 16. Juni 1866." Erscheint in circa 16 Lieferungen à 2½ Sgr., im Auslande 3 Sgr.
1. Prämie: **Schlacht bei Königgrätz.**
Bei **L. G. Homann** in Danzig zu haben. (7674)

Am 28. Januar c.
Gewinnziehung 1. Classe Königl. Preuss.
Osnabrücker Lotterie.
Hierzu empfehle **Originalloose**
1/1 à 3 Thlr. 7½ Sgr., ½ à 1 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf.
Gefällige Aufträge erbittet umgehend und direct die (7409)
Königl. Haupt-Collection
von
A. Molling, Hannover.
Amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (17975)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Pulverisator für Orangerien
auf dem Blumentisch empfiehlt **E. Müller**, Opticus, Jopengasse am Pfarrhof. (7673)

Gulden 200,000, 50,000, 15,000, 10,000, 2mal 5000, 3mal 2000, 6mal 1000, 15mal 500 2c. müssen gewonnen werden
bei der bevorstehenden großen Geldverloosung des 1864er Staats-Anlehens.
Ein Miethschein für ein halbes Loos zu 1 Rthlr.
" " " ganzes " " 2 "
" " 6 Loose " 10 "
" " 13 " " 20 "
sind gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme unter der Versicherung reellster und gewissenhaftester Bedienung, so wie Pläne und Listen gratis zu beziehen durch
(7480) **J. Blum in Frankfurt a. M.**

BALLSCHUHE.
Eine Partie eleganter Ballschuhe mit Absätzen werden, um damit zu räumen, zum Kostenpreise verkauft Glockenthor 3, in der Wiener Schuh-Niederlage. (7692)

Der Karpfen-Verkauf in Wundichow hört bis auf weitere Anzeige auf.

Frische Rübkuchen empfehle ich frei den Bahnhöfen und ab hier billigst. (7684)
R. Baecker in Mewe.

Wachholderbeeren in guter Qualität empfehle ich à Schffl. 1 5/12 Rthlr.
R. Baecker in Mewe.

Messinaer Citronen in Kisten empfiehlt billigst A. Fast, Langenmarkt 34.

Dr. Balfours
Elixir de Céléri
gegen **geschwundene Manneskraft**, wie auch gegen Bleichsucht, durch zahlreiche Zeugnisse als verschieden und nachhaltig wirksames Mittel anerkannt, ist wieder eingetroffen und nur zu beziehen bei **Albert Neumann** in Danzig. (7512)

M. Friedländer in Augsburg
empfiehlt
geprägte Siegel-Oblaten,
1000 Stück mit Firma und Ortsbezeichnung zu 2 fl. oder 1 Rthlr. 5 Sgr.; bei Abnahme größerer Quantitäten bedeutend billiger. Muster gratis. Correspondenz franco. Handlungsreisende, welche **diesen wirklich leicht verkäuflichen** Artikel übernehmen wollen, so wie Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. (7373)

Asphaltirte Dachpapen,
deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt, empfiehlt in anerkannt bester Qualität, in Bahnen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, so wie auch **Asphalttheer** zum Ueberzug der Dächer, die
Maschinen-Papier- u. Dachpappen-Fabrik
von (1126)
F. A. Teichgräber
in Zuckau bei Danzig,
welche auch das Eindecken der Dächer unter ihrer Garantie übernimmt. Preis-Courante werden auf frank. Anfragen, fr. und gratis versandt.

Werder-Käse, der Centner
8½ und 10 Rthlr., offerirt frei ab hier
(7683) **L. A. Janke.**

Petroleum bester Qualität
à Quart 6 Sgr, 2. Sorte 5 Sgr, aber auch hell und klar brennend, empfiehlt
(7683) **L. A. Janke.**

Deutschen Schweizer-Käse,
beste Waare, per Centner 15 Rthlr., in Broden von 30—40 Pfund empfiehlt
(7683) **L. A. Janke.**

Rübkuchen,
schöne frische Waare, offeriren billigst
Regier & Collins,
(7196) Buttermarkt 15.

Cotillon-Gegenstände
erhielt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen (3729)
Louis Loewensohn
aus Berlin, Langgasse 1.
NB. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Gutsbesitzer,
die mich mit dem Verkauf oder Verpachten ihrer Güter beehren wollen, bitte, mir sobald als möglich spezielle Offerten einzureichen, indem ich sowohl hiesige als auswärtige Käufer mit jeder beliebigen Anzahlung von 10,000 bis 200,000 Rthlr. an der Hand habe. (7687)
Königsberg i. Pr.
Robert Sydow.

Gut empfohlene Gehilfen für das Materialwaaren-Geschäft suchen eine Stelle hier oder auswärts durch Mäkler **König**, Langenmarkt No. 8, bei dem Conditor **S. à Porta**.

Einige Lehrlinge für das Comptoirgeschäft mit guten Zeugnissen können sich melden bei Mäkler **König**, Langenmarkt No. 8, bei dem Conditor Herrn **S. à Porta**, Vormittags 10 bis 12 Uhr. (7665)

Ein zuverlässiger nicht zu junger Buchhalter wird zu einer guten Stelle gerucht Langenmarkt No. 8 bei dem Conditor Herrn **S. à Porta** durch Mäkler **König**, Vormittags 10 bis 12 Uhr. (7664)

Das von mir mit sämmtlichen Activas und Passivas übernommene Geschäft der erloschenen Firma
Conn, Mensing & Co.,
deren leitender Chef ich seit 29 Jahren gewesen, werde ich von heute unter der Firma
Carl Ed. Conn
fortsetzen, und halte demnach mein
Lager von Hörnern, Hornspitzen, Hornplatten, ausländischen Hölzern, Perlmutter-Schaalen, Stöcken, Schildpatt, Elfenbein, Cocosnüssen, Steinnüssen 2c.
zu geneigter Abnahme empfohlen.
Hamburg, 1. Jan. 1867.
(7328) **Carl Eduard Conn.**

Spiegelhandlung, Vergolderei und Goldrahmen-Fabrik von C. F. G. Reinholz,
Jopengasse 17,
empfiehlt eine Auswahl Pfeiler- und Querspiegel in Baroque und einfachen Leistenrahmen, Konsoltische, Marmorplatten, Uhrkonsole, Leisten in schwarz, braun und Gold, ovale Rahmen, geschweifte und gerade Gardinenleisten.
Jede Bestellung von Baroquerahmen in Gold und braun, so wie Einrahmung von Bildern und Spiegeln wird daselbst aufs billigste ausgeführt. (7282)

Eine bedeutende Meerschaumpfeifenfabrik beabsichtigt den Vertrieb ihrer Fabrikate **für die Provinzen Ost- und Westpreußen einem** soliden Hause zu übertragen, welches diese Gegenden regelmäßig bereisen läßt.
Reflectirende wollen ihre Offerten unter 7651 der Exped. dieser Zeitung übergeben.

Loose zur Königl. preuß. Osnabrück'schen Lotterie (Ziehung der 1. Klasse am 28. Januar) und Loose zur 4. Klasse der Hannoverschen Lotterie sind zu haben und Gewinnlisten einzusehen bei (7639)
Wilhelm Arndt, Collecteur, Poggenpfuhl 8.

4000 und 2000 Thlr. sind zur 1. Stelle auf Landbesitzungen zu begeben durch
7635) **Rob. Jacobi**, Neugarten 2 in Danzig.

---

15 Klafter trock. 3' fichten Klobenholz sind zu verkaufen bei (7672)
A. Ganswindt, Langenmarkt 36.

Eine gebildete kinderlose jüdische Familie, den bessern Ständen angehörend, sucht **Pensionärinnen.** Für mütterliche Pflege, gewissenhafte Erziehung wird bestens gesorgt. Gute Referenzen stehen zur Seite. Frankirte Adressen werden unter O. 561 durch **A. Retemeyer's** Zeitungs-Bureau in Berlin erbeten. (7693)

Krankheitshalber des Besitzers ist ein Grundstück in der Stadt mit schönem Garten, in welchem schon seit Jahren eine Restauration betrieben wird, zu verkaufen. Anzahlung 2000—4000 Rthlr. Adressen werden in der Exped. dieser Zeitung unter No. 7629 erbeten.

Mehrere Bull- und Kuhkälber, echt Holländer Race, frisch von der Kuh à 10 Rthlr. sind zu verkaufen in **Stangenberg** bei Dirschau.

Ein Braumeister,
practisch und theoretisch gebildet, sucht Stellung. Gef. Adr. unter A. B. 101 poste restante Danzig. (7457)

Zu sogleich oder etwas später wird ein fähiger Mann ges., der nicht nur eine Schnell-Essig-Fabrik einzurichten, sondern ders. auch demnächst selbstthätig vorzustehen und einen Essigspriet von 10 bis 15% reiner Essigsäure zu liefern im Stande ist. Local nach Wunsch. Gehalt und Häuslichkeit sehr annehmbar; ersteres bei Lieferung eines 12 bis 15% Essigsprits, wird nach Möglichkeit verbessert. Offerten werden unter 7092 erbeten.

Eine mit 8 Gängen amerikanischer Einrichtung in besten Zustande befindliche Wassermühle in einer größeren Provinzial-Stadt, in welcher bedeutender Getreide-Handel getrieben wird, soll preiswürdig verkauft werden.
Näheres durch die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 7139.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von dem Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium als Dolmetscher der englischen und französischen Sprache vereidigt worden bin und erlaube ich mir meine Dienste als solcher für vorkommende Gelegenheiten, wie im Allgemeinen, so besonders dem Handel treibenden Publikum anzubieten. (7680)
D. Strehlke, Jopeng. 49.

Die Ziehungsliste der Dombau-Lotterie trifft morgen hier ein.
Adam Schlüter.

Nachdem die hiesige reformirte Predigerstelle durch die Versetzung des Herrn Prediger **Palmié** erledigt ist, fordern wir etwaige Bewerber reformirter Confession auf, sich bald bei uns zu melden. (7605)
Elbing, den 11. Januar 1867.
Das Presbyterium der reformirten Gemeinde.

Eine ordentliche **Wirthin** sucht vom 2. April eine gute Stelle auf dem Lande Näh. in Danzig, Ketterhagerthor 6, 1 Tr. (7670)

Es sind mir von **Kurzebrack** ca. 11 Stück Rundholz, gezeichnet J. J., fortgeschwommen. Wer mir über qu. Holz genügende Auskunft ertheilt, erhält eine angemessene Belohnung.
Vor Ankauf desselben wird gewarnt.
(7686) **A. Fürstenwalde**, Dirschau.

Meinen geehrten Abnehmern für **Stabeisen** theile ich mit, daß ich vom 1. Januar cr. ab den Preis für dasselbe auf 4⅚ Rthlr. ermäßigt habe.
Mewe, im Januar 1867.
(7678) **Aug. Luedecke.**

Ein junger Mann, welcher sich mehrere Jahre in England aufgehalten, wünscht Unterricht im Englischen zu ertheilen und erbittet Adressen unter 7679.

Wichtig für Leidende.
Dr. **Weber's Lebenspillen** für verlorene oder geschwächte Manneskraft. Preis 2 Thlr.
Pollutionen, Krankheiten, Schwächezustände heilt rasch und sicher (7186)
Dr. **A. R. Weber** in Thonberg b. Leipzig.

Ein geprüfter und practisch erfahrener Lehrer, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, und der selbst bis Prima des Gymnasiums ausgebildet worden, sucht gleich oder zum 1. April c. eine Hauslehrerstelle. Gefällige Offerten werden unter F. R. poste restante **Zewitz** in Pommern erbeten. (7597)

Meinen ¼ Antheil an dem Schiffe „Philipp", so wie mein Grundstück Clementfähre, von 5¼ Hufen culmisch, will ich aus freier Hand bei ⅓ Anzahlung verkaufen. (7564)
Clementfähre bei Elbing.
Reinhold Gerlach.

Große Tanz-Stunde
von
J. E. Torresse.
Sonnabend, den 26. Januar, findet meine große Tanz-Stunde im Saale des Gewerbehauses statt. Eintrittskarten können täglich in meiner Wohnung, Brodbänkengasse 40, in Empfang genommen werden. (7509)
J. E. Torresse,
Lehrer der Tanz- und Fechtkunst.

Symphonie-Concert
im Schützenhause.
Donnerstag, den 17. Januar: 4. Abonn.-Symphonie-Concert, ausgeführt von der Kapelle des 3 ostpr. Gren.-Regts. No. 4. Programm: Ouv.: Die lustigen Weiber von Windsor. Allegretto aus dem Es-dur-Trio von Beethoven, arrangirt von Markull, op. 72. Concert-Ouv. C-moll von Buchholz. Ouv.: Tannhäuser von Wagner. Symphonie C-dur No. 1 von Beethoven. Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr.
(7649) **Buchholz.**

Selonke's Etablissement.
Donnerstag, 17. Januar:
Erste phantastisch-physikalische Vorstellung, so wie Aufführungen der großartigen, hier noch nie gesehenen
Geister-Erscheinungen
(rühmlichst bekannt von Paris und Berlin) bei **feenhaft ausgestatteter Bühne.** In den Pausen **Concert und komische Vorträge.** Anfang 6½ Uhr. Entrée für Saal 10 Sgr., für 1. Rang-Loge 15 Sgr., für Kinder- u. 2. Rang-Loge 5 Sgr. Tagesbillette für Saal 7½, für Loge 12½ Sgr.
Böhlese, Professor.

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, den 17. Januar 1867. (Abonn.-Vorst.) **Zeitgemäß.** Posse mit Gesang in 3 Acten von E. Pohl.

Herr Director **Fischer** wird höflichst und dringend ersucht, doch recht bald das Lustspiel: „Erziehung macht den Menschen" zur Aufführung zu bringen. (7689)
Mehrere Theaterfreundinnen.

Die Ziehungsliste der Kölner
Dombau-Lotterie
in übersichtlicher Nummernfolge geordnet à 1 Sgr. versendet nach auswärts auf Einsendung von 1½ Sgr. in Briefmarken umgehend und franco, (7702)
Neumann-Hartmann'sche Buchdruckerei in Elbing.

Um dem vielfachen und dringenden Wunsch meiner geehrten Kunden, namentlich den durch Marken abonnirten, deren Zahl wie am 1. Januar d. J. festgestellt, sich auf 5000 beläuft und dabei am meisten interessirt, nachzukommen, nämlich das höchst unangenehme stundenlange Warten an Balltagen zu vermeiden, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß für die Zeit der Ballsaison bis zum 1. April **an Sonnabenden** von 6 Uhr Abends ab **nur frisirt** wird, nicht Haare geschnitten, weder gegen Baar, noch gegen Marken.
Denjenigen geehrten Abonnenten, welche sich hiermit nicht einverstanden erklären, steht der Betrag des Abonnements baar zur Verfügung **bis zum 1. Februar d. J.**
Danzig, den 14. Januar 1867.
(7640) **Charles Haby.**

Gelegenheits-Gedichte aller Art fertigt
Rudolf Dentler, 3. Damm 3.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.